

NAK Leipzig - Innerdienstl. Mitteilung
-Sekretariat-

zu X 10/1975
Seite 9

Nachstehender Brief unseres Bezirksapostels ist bitte im nächsten Hauptgottesdienst am Schluß vorzulesen.

Der Bezirksapostel schreibt:

Meine lieben Brüder und Geschwister!

Der Allewige hat unseren lieben Apostel Woldemar Löschner von dieser Welt abberufen und in seine ewige Geborgenheit genommen.

Apostel Löschner befand sich mit seiner Gattin im Urlaub in Kühlungsborn. Er hat dort Tage der Freude und des Segens mit seiner Frau verlebt. Er kam vom 22. bis 25. August nach Berlin, wo er mit zu den Füßen unseres Stammapostels sitzen konnte und recht glücklich und selig im Zusammensein mit dem lieben Stammapostel, den Aposteln, treuen Brüdern und Geschwistern wurde. Angefüllt mit dem göttlichen Erleben setzte er am 25.8. seinen Urlaub fort. Am 31. August nahm er auf Einladung des Apostels Tiedt an einem Ämtergottesdienst in Rostock teil und am Abend des gleichen Tages hielt er in der Gemeinde Rostock auf Bitten des Apostels Tiedt einen Gottesdienst. Niemand ahnte, daß es sein letzter Gottesdienst auf dieser Erde sein würde.

Am 3. September 1975 nachmittags wurde seinem Leben auf dieser Erde nach dem Willen Gottes, wahrscheinlich durch einen Herzinfarkt, das Ende gesetzt.

Als wir die Nachricht erhielten, waren wir durch das plötzliche Ableben unseres lieben Apostels Löschner in tiefer Trauer. Ich wandte mich Trost und Kraft suchend am gleichen Tag an unseren Stammapostel. Aus seinen vonimmerer Bewegung getragenen Worten und seiner Stimme, nahm ich die erste tröstliche Kraft und stellte mich im Geiste mit allen, deren Herz voller Traurigkeit war, unter die fürbittenden und segnenden Hände des Stammapostels.

Für die Trauerfeier am 10. Sept. auf dem Hauptfriedhof in Zwickau, die zu leiten mich der Stammapostel beauftragte, gab er uns mit seinen Gedanken begleitet das Wort

Hebr. 13.7: Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Der Heimgegangene war, so sagte es der Stammapostel, ein guter Lehrer, weil er ein guter Schüler war. In der Tat kann ich bezeugen, daß der Apostel auch in seinen früheren Ämtern immer ein guter Schüler war. Ich habe ihn oft in seinem Glaubensgehorsam und in seiner Liebe, auch besonders zu den Bedürftigen, gewogen und nie zu leicht befunden. Er war ein guter Schüler und deswegen ein guter Lehrer zur Gerechtig-

keit. Der Herr selbst wird ihn nach seiner großen Barmherzigkeit erhöhen, wie es für die Lehrer verheißen ist (Daniel 12,3). Der natürliche Tod ist nicht das Ende, es scheint den Menschen nur so. Wer diesem Schein zum Opfer fällt, ist zu bedauern. Das Ende für den armen Lazarus war nicht nach langem Leid und langer Krankheit sein vielleicht unbeachtetes Sterben. Das Ende für den reichen Mann war nicht der vielleicht große Pomp mit dem man sonst die Reichen pflegt zu Grabe zu tragen. Ihr Leben selbst entschied, wo sie am Ende waren.

Nicht die Steine, die den Stephanus trafen, waren für ihn das Ende; er sah den Himmel offen. Er war ein treuer Diener, der selbst noch für seine Feinde beten konnte. Sah er den Himmel offen, dann konnte auch seine Seele hineingehen in das Bereich, das er schauen konnte.

Der Apostel Löschner war mir wie ein treuer Sohn und nahm sich aller in Liebe und Wahrheit an, die den Namen des Herrn tragen. Die überaus große Beteiligung, etwa 3000 Brüder und Geschwister gaben dem Apostel das letzte Geleit, war ein lebendiges Zeugnis dafür, was er in Liebe und treuer Nachfolge ausgesät hat. Wir haben bereits Zeugnisse, daß sein Sterben auf dieser Welt nicht sein wahres Ende ist, sondern dort, wo keine Wolke mehr sich türmt, hat er bereits Platz und Arbeit gefunden.

Apostel Wilhelm Schmidt fand in der Trauerhalle Worte des Trostes und der Aufrichtung, aber auch der herzlichen Teilnahme und rief uns in aller Liebe auf, dem Glauben des Apostels nachzufolgen.

Am Grabe wurde der fast unübersehbare Menge bekanntgegeben, daß nun der am 4.12.1930 geborene Kraftfahrzeugmeister, unser Apostel Herr Woldemar Löschner am 3.9.75 in die Ewigkeit abberufen wurde und somit ein Alter von 44 Jahren und 9 Monaten erreichte. Er war seit 8.3.52 mit seiner Ehefrau Rosemarie, geborene Heinz, verheiratet. Um ihn trauern seine Gattin, die Mutter, seine Schwester, Schwiegermutter, Schwäger, Schwägerinnen, Neffen und Nichten. Apostel Löschner, der 1932 als Kind versiegelt wurde, war seit 1949, er war damals noch nicht ganz 18 1/2 Jahre alt, Amtsträger unserer Kirche und hat hingebungsvoll dem Herrn gedient. Im Oktober 1974 wurde er von Stammapostel Schmidt zum Apostel Jesu ausgesondert.

Am Grabe fand Apostel Tiedt glaubensstärkende und tröstliche Worte und schilderte die letzten Begegnungen und das Zusammensein mit unserem treuen Freund und Apostel Löschner

Apostel Karnick legte ebenfalls am Grabe Zeugnis ab, von dem uns alle verbindende Liebe Christi und der besonderen Verbundenheit mit dem lieben Apostel Löschner, wirkte für uns Trost und stärkte uns mit zu Herzen gehenden Worten den Glauben.

In dem Bewußtsein, daß solches alles auch vom Herrn Zebaoth kommt (Jesaja 28,29) und wir uns als die Kinder des Aller-

böchsten immer unter die Hand Gottes beugen müssen und dies auch im kindlichen Glauben und in der Einfachheit wollen, nahm die Trauerfeier nach Übergabe des Irdischen in die Erde und Erteilung des Segens und der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes ihr Ende.

Um 17 Uhr fand unter dem Wort aus

2. Kor. 4, 17-18: "Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig."

in Zwickau ein Gottesdienst statt, an dem auch die Apostel Tiedt und Karnick, die Bischöfe und Bezirksämter, die Leidtragenden und, soweit der Platz reichte, Ämter und Geschwister teilnahmen.

Für die, die nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare sehen - und das haben wir im Hause unseres Gottes, in seiner Schule und unter seinen Gnadenhänden gelernt - ist alle Trübsal leicht, weil sie eben zeitlich ist. Dabei ist unser Gott auch ein Gott der Witwen und Waisen.

Apostel Tiedt und Karnick legten im Mitdienen Trost und Frieden in unsere Herzen und wiesen uns den Weg vorwärts und aufwärts.

"Herr hilf, o Herr, laß wohlgelingen" wird unser stetes Rufen sein und bleiben.

In diesem Gottesdienst wurde der seitherige

Hirte Helmut Nestmann, Zwickau

zum Bezirks-Evangelisten für den Bezirk Zwickau gesetzt. Apostel Löschner war seit dem 15. Juli ja gleichzeitig Bezirksvorsteher für den Bezirk Zwickau, da der liebe Bezirks-Älteste Johannes Güldner die Altersgrenze überschritten hat und in Dezember in den Ruhestand treten wird. Der Bischof Broßmann übernimmt anstelle des heimgegangenen Apostels ab sofort die Leitung des Bezirkes Zwickau. Bis zu seiner Inruhesetzung wird der liebe Bez.-Ält. Güldner ihn gewiß unterstützen und auch Bez.-Ev. Nestmann wird sich liebevoll und aufopfernd der Geschwister und Gemeinden im Bezirk Zwickau annehmen.

Die liebe Schwester Löschner und alle Hinterbliebenen sprechen auf diesem Wege allen lieben Brüdern und Geschwistern ihren herzlichsten Dank aus. Die so überaus große und rege Teilnahme und die vielen Beweise der Liebe haben der lieben Schwester Löschner und den Angehörigen wohlgetan. Es war nicht nur ein Zeichen der Liebe zu unserem Apostel und das Mitgefühl für die Hinterbliebenen, sondern auch

- 12 -

ein erhabenes Zeugnis des Geistes Christi für die brüderliche Verbundenheit in dem Werke Gottes und das Aufschauen zu den Aposteln Jesu.

Meine lieben Brüder und Geschwister!

Wir müssen nun weiter vorwärtsschreiten, dürfen nicht stehenbleiben. Das wäre nicht nach dem Willen Gottes und auch nicht nach den Gedanken des Apostels Lössner. Wir wollen eingedenk sein, daß wir hier keine bleibende Stadt haben, aber um so mehr die zukünftige suchen. Dabei sind wir der felsenfesten Überzeugung, daß wir sie an der Hand unseres Stammapostels, der für uns immer betende Hände erhebt, auch erreichen werden.

Mit herzlichsten Grüßen des Glaubens und der Liebe

bin ich

Euer Artur Köhler

5.9.75

Badeunfall während des Gewitters

Zu einem tragischen Unfall kam es während der Gewitter am Mittwoch. Beim Baden verunglückte in Kühlungsborn Ost ein 45jähriger Urlauber aus Zwickau tödlich. Es wird vermutet, daß der Unfall, der sich gegen 15.00 Uhr ereignete, im Zusammenhang mit einem heftigen Blitzschlag steht. Die genaue Todesursache kann erst nach einer Obduktion festgestellt werden.

16.9.75

Unfallursache wurde festgestellt

Geklärt wurde inzwischen die Ursache des Badeunfalles, zu dem es kürzlich in Kühlungsborn während eines Gewitters kam. Durch die Obduktion konnte eindeutig festgestellt werden, daß der Urlauber aus Zwickau ertrunken ist. Das heißt, daß der Unfall nicht, wie zunächst vermutet, auf einen heftigen Blitzschlag in unmittelbarer Nähe des Unfallortes zurückzuführen ist.